

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:

Für Oede: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Homwalter, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Bemittlung durch alle Annoncenbureau.

Die „gewalttätigen“ Wahlen.

Sopron, 16. September.

Es ist kein neuer, aber ein beliebter Vorwand zur Rechtfertigung der Obstruktion, sich darauf zu berufen, die Minorität hätte nicht als Majorität in das Abgeordnetenhaus einziehen können, weil Wahlmißbräuche, PreSSIONen, Bestechungen und Gewalttätigkeiten die Nation an der freien Äußerung ihres Willens behindert haben. Daß auch die jetzige Obstruktion über den ungeheuren Schaden, den sie dem Lande zufügt, mit der Berufung auf die Wahlattrozities hinwegtäuschen will, wird also keinen erfahrenen Politiker Wunder nehmen. Und auch die Wähler dürften solchem Gerede kaum aufpassen; sie wissen ja, wie es bei den Wahlen zugegangen ist und wissen auch die Gründe, warum sie ihre Stimmen statt den Mandatswerbern aus dem Schoße der Koalitionsparteien der Partei der nationalen Arbeit gegeben haben. Den Wählern war es eben vollkommen genug an den vier Jahren der unseligen Koalitionswirtschaft, während welcher von den Versprechungen, mit denen die Unabhängigkeitspartei das Land Jahrzehnte hindurch betört hatte, auch nicht die geringste eingelöst wurde, die aber einen so ungünstigen Ausgleich mit Oesterreich eingegangen war, wie ihn die liberale Partei niemals zu vertreten gewagt hätte. Welche Enttäuschungen die Unabhängigkeitspartei sogar bei ihren enrangiertesten Anhängern ausgelöst hatte, das mochte sie wohl selbst fühlen, denn nur so ist es erklärlich, daß diese Partei, die allein schon die Majorität hatte, bei den Wahlen im Jahre 1910 gar nicht mehr darauf aspirierte, die Majorität zu erlangen.

Weder die Justhpartei, noch die Kossuthpartei konnten für sich allein die Majorität im Reichstage erlangen, auch wenn jede dieser Fraktionen alle ihre Kandidaten durchgebracht hätte, aus dem einfachen Grunde, weil sie nicht so viel Kandidaten aufzustellen vermochten, als für die Erlangung der Majorität im Reichstage notwendig waren. Die Justhpartei stellte nämlich 154 Kandidaten, die Kossuthpartei 121 Kandidaten. Es konnte also auch im Falle vollständigen Sieges keine dieser Parteien im Abgeordnetenhaus als Majorität dominieren.

Es läßt sich nun allerdings der Fall annehmen, daß die feindlichen Brüder, um die Regierung an sich bringen zu können, sich versöhnen und neuerdings vereinigen möchten. Aber selbst in diesem Falle wären die beiden Parteien zusammen noch immer in Minorität geblieben. Denn in 54 Bezirken standen sich Kandidaten der Kossuthpartei und der Justhpartei als Gegner, als sehr erbitterte Gegner gegenüber, so daß diese Zahl zum Nachteil der einen oder der anderen Fraktion ausfallen mußte. Hat sich solcher Art die Partei, die bereits an der Herrschaft gewesen, im Wahlkampf geschlagen gegeben, ohne den Versuch zu wagen, wieder die Majorität zu erlangen, so entkräftet auch noch das Zahlenverhältnis, unter welchem die Partei der nationalen Arbeit ihre Kandidaten durchbrachte, das Märchen der Wahlattrozities. In 58 Bezirken wurden die Anhänger der Partei der nationalen Arbeit einhellig gewählt, in 25 Bezirken mit einer Majorität von über 1000 Stimmen, in 76 Bezirken mit einer solchen von über 500 Stimmen und nur in 31 Bezirken war die Majorität eine solche unter 100 Stimmen. Solche Resultate lassen sich durch keinerlei künstliche Mittel erzielen, sondern sind der wahre Ausdruck des Volkswillens. Um wie viel größer aber wäre das Debacle der Unabhängigkeitspartei ausgefallen, wenn die Partei der nationalen Arbeit auch in jenen hundert Bezirken Kandidaten aufgestellt hätte, wo sie es den sich heftig befehdenden Anhänger der Oppositionsparteien überließ, sich gegenseitig zu verschlingen. Wenn die Koalitionsparteien ihren Untergang Wahlmißbräuchen zuschreiben wollen, reden sie wissentlich die Unwahrheit. Freilich, den wahren Grund, daß die Nation ihren Unwert erkannt hatte und deshalb beim Gottesgericht der Wahlen sie verurteilte, werden sie nie und nimmer eingestehen wollen.

Attentat auf den Ministerpräsidenten Stolypin.

Kiew, 15. September.

Ministerpräsident Stolypin wurde während einer Theatervorstellung angeschossen und schwer verletzt. Der Täter wurde verhaftet. Stolypin erlitt eine Verletzung an der Hand. Die Kugel streifte die Leber und blieb im Rückgrat stecken.

Revolvererschüsse aus unmittelbarer Nähe.

Anlässlich der Enthüllung des Denkmals für Alexander II. hatte sich in Begleitung des Zarenpaars und des bulgarischen Kronprinzen auch der Ministerpräsident Stolypin nach Kiew begeben. Den Abschluß der Feier bildete eine Vorstellung im Stadttheater, zu welcher Karten für geladene Gäste ausgeben wurden. Die Sicherheitsbehörde hatte die Ausgabe der Karten selbst überwacht, um zu verhindern, daß irgendeine unberufene Person Zutritt in das Theater erlange. Auch waren im Theater und in dessen Umgebung zahlreiche Geheimpolizisten postiert, um verdächtige Individuen fernzuhalten.

Trotz aller dieser Vorsichtsmaßnahmen war es einem Manne, der sich als Rechtsanwaltgehilfe Bagrow bezeichnete und angab, der Sohn eines Kiewer Hausbesizers zu sein, gelungen, sich Zutritt zu der Festvorstellung zu verschaffen. Die Vorstellung nahm ihren ungestörten Verlauf. Als nach Schluß der Vorstellung die Anwesenden nach den Garderoben drängten, gelang es dem angeblichen Bagrow in dem herrschenden Trubel, sich an Stolypin, der eben seine Loge verlassen hatte, heranzudrängen und aus unmittelbarer Nähe zwei Revolvererschüsse gegen den Ministerpräsidenten abzugeben.

Der erste Schuß drang Stolypin in den Unterleib. Das Projektil durchbohrte die Leber und blieb im Leibe stecken. Schon brach Stolypin zusammen, als der Attentäter die Waffe zum zweitenmal erhob, um noch einen Schuß gegen Stolypin, der die Hand schützend gegen den Attentäter vorhielt, abzugeben. Der Schuß drang durch die Hand.

Infolge der schweren inneren Verletzungen brach Stolypin im nächsten Augenblick bewußtlos zusammen.

Petersburg, 14. September. 10 Uhr 30 Minuten nachts. Die letzten an den Heiligen Synod eingesandten Telegramme aus Kiew lauten, daß der Zustand Stolypins hoffnungslos sei.

Die Vertretung Stolypins durch Kokowzew.

Während der Krankheit Stolypins wird Finanzminister Kokowzew die Geschäfte des Ministerpräsidenten führen. Der Finanzminister hatte sich während des Attentats ebenfalls in unmittelbarer Nähe Stolypins befunden.

Keine Aenderung des Kurses.

„Nowoje Wremja“ drückt die Hoffnung aus, daß das Kiewer Attentat keine Aenderung in dem bisherigen Kurse des Staatsschiffes herbeiführen werde.

Der Zar am Krankenlager Stolypins.

Um halb 8 Uhr morgens besuchte Kaiser Nikolaus den Ministerpräsidenten Stolypin im Hospital.

Die Kugeln — vergiftet?

Vielfach wird die Befürchtung laut, daß die Kugeln Bagrows vergiftet gewesen seien und keine ärztliche Hilfe Stolypin mehr retten

Wegen Auflösung des
Geschäftes ab Oktober

Ausverkauf!

Muffe, Boas, Pelzkrägen
und Pelzwaren billigst.

==== NÉMETH FERENC, Sopron, Grabenrunde Nr. 86. ====

könne. Was wahres daran ist, läßt sich bisher kaum konstatieren.

Der Eindruck auf den Zaren.

Die Nachricht von dem Attentat hat auf den Zaren einen niederschmetternden Eindruck gemacht. Der Attentäter gestand, daß Stolypin auf Beschluß des sozialrevolutionären Komitees ermordet werden sollte, weil er eine für Rußland unheilvolle Politik betrieb.

Die Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in Kiew währten die ganze Nacht über. Mehrere Mitschuldige sollen verhaftet worden sein.

Politische Nachrichten.

Ministerpräsident Graf Szuen-Höder-vary

erscheint Montag bei Se. Majestät in Audienz. Sonntag abends begibt sich der Ministerpräsident nach Wien.

Das Komitat Vas gegen die Obstruktion.

Szombathely, 15. September.

Der ständige Ausschuß des Komitats Vas hielt eine Sitzung, deren Verlauf sich sehr interessant gestaltete. Nach der Eröffnung durch den Obergespan v. Békássy erhebt sich der k. u. k. Kammerer, Franz v. Takáts, um den Vizegespan Géza Herbt gegen die unwürdigen Angriffe des „Nap“ anlässlich der Entziehung der Kolportage in Schutz zu nehmen. Das ganze Komitat anerkennt die Verdienste des Vizegespanns, dem volles Vertrauen und Anerkennung votiert werden sollen. Der Ausschuß nahm den Antrag einstimmig an. — Dann nahm der Ausschuß gegen die Obstruktion im Parlamente Stellung.

Sehr interessant waren die Ausführungen des gewesenen Obergespanns Stefan v. Bezéredj. Er erklärte, daß er gleich Dr. Feldmann die Obstruktion verurteilt. Er nimmt den Vorschlag an, doch möge man den auf die Wahlreform bezüglichen Teil weglassen, da er seinerseits die Reform des Wahlrechtes nicht für dringend halte. In keiner Partei herrsche eine einmütige Meinung in dieser Frage. Diese Reform kommt auf die Tagesordnung, wenn die Daten der Volkszählung aufgearbeitet sind. Dazu braucht es mehrere Jahre. Die Obstruktion ist eine zweischneidige Waffe, denn als Gewalt reizt sie die Majorität zur Gegengewalt. Nachdem noch Klemens v. Ernúst, Dr. Julius Rosenberger und andere zur Sache gesprochen, wurde der Vorschlag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechtes angenommen.

NESTLÉ'S
Altbewährte Nahrung **Kindermehl.**

für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.
Preis per Dose K 1.80, erhältlich in jeder Drog. u. Apoth.

Communal-Beitrag.

Der städtische Verwaltungsausschuß hielt gestern nachmittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Töppler eine Sitzung. Nachdem der Bericht des Bürgermeisters zur Kenntnis genommen wurde, hat der Ausschuß einige Rekurse, Bauangelegenheiten betreffend, erledigt.

Die Verständigung der Wien-Aspanger Bahn, daß sie vom 1. Oktober ab zu dem vormittags um 10 Uhr 40 Minuten am Aspanger Bahnhof eintreffenden Zug der G. y. S. G. Eisenbahn für direkten Anschluß sorgen wird, diene zur Kenntnis. Desgleichen auch die Verständigung des Kultusministers, daß er dem Schulinspektor Dr. Pacséri vom 17. August an einen sechswochentlichen Urlaub gewährte.

Die schlechte Straßenbeleuchtung.

Der Chef des Staatsbauamtes, technischer Rat Jzso Keleti hat folgenden Antrag im Interesse der besseren Beleuchtung unserer Stadt eingebracht:

„Mit Hinsicht darauf, daß der Zeitpunkt des Anzündens und des Auslöschens der Gaslampen und der elektrischen Lichter auf dem Gebiete der Stadt derzeit solcherart festgestellt ist, daß das Auslöschprogramm mäßig um eine Stunde vor Sonnenaufgang und das Anzünden um eine Stunde später nach Sonnenuntergang zu erfolgen hat, aber auch diese Termine nicht pünktlich eingehalten werden, denn sowohl das Anzünden als auch das Auslösch nach resp. vor der programmmäßigen Zeit durchgeführt wird: Möge deshalb der Verwaltungsausschuß den Municipalausschuß ersuchen, daß mindestens die zu den Bahnhöfen führenden Hauptwege das Anzünden und Auslösch der Lampen, ohne Rücksichtnahme auf das Mondlicht, derart vor sich zu gehen habe, daß das Anzünden mit einer halben Stunde nach Sonnenuntergang und das Auslösch mit einer halben Stunde vor Sonnenaufgang erfolge.“

Der Municipalausschuß möge gleichzeitig das mit der Kontrolle der Straßenbeleuchtung betraute Ingenieursamt anweisen, die Kontrolle womöglich noch strenger als bisher durchzuführen.

Der Antrag des techn. Rates Keleti wurde mit dem Ergänzungsantrag Andreas Hajnals, wonach die Direktion der G. y. S. G. Eisenbahn ersucht wird, den vor dem Bahnhofsgelände befindlichen freien Platz entsprechend zu beleuchten, zum Magistrate geleitet.

Der Bericht des Stadtphysikus.

Die sanitären Verhältnisse der kön. Freistadt Sopron waren im verflossenen Monate August, sowohl die Sterblichkeit als das Auftreten der Infektionskrankheiten betreffend, nicht günstig. Die außerordentlichen Temperaturverhältnisse waren die Ursache, daß die Magen- und Darmkrankungen, welche im Sommer gewöhnlich unter den Kindern häufig auftreten, in diesem Monate 31 Opfer forderten. Zumeist starben Säuglinge, die nicht mit Muttermilch, sondern mit, in dieser Jahreszeit leicht der Gährung zugänglichen Kuhmilch genährt wurden. Die an der Mutterbrust genährten Kinder überwinden diese gefährliche Krankheit in der Regel viel leichter.

Von Infektionskrankheiten trat der Typhus in vereinzelt Fällen auf, und zwar in Häusern, wo das Wasser verunreinigter Brunnen benützt wurde. In jedem einzelnen Falle wurde der Brunnen abmontiert, versperert und eine Wasserprobe ins bakteriologische Institut gesandt.

Wir können nicht umhin auch bei dieser Gelegenheit die Einführung der allgemeinen Kanalisation auf das Nachdrücklichste zu fordern, bezw. zu urgieren, weil unter anderen auch der Typhus zu den Krankheiten gehört, deren Auftreten durch die allgemeine Kanalisation radikal beseitigt wird.

Von Infektionskrankheiten wurden gemeldet: 9 Masern, 4 Scharlach, 8 Typhus, 4 Diphtheritis und 3 Schosblattern.

Allgemeine Sterblichkeit: In Sopron inklusive Brennberg, das Straßhaus und die Ortsfremden starben im ganzen 79 Personen, um 9 mehr als im Juli und um 29 mehr als im August 1910. Auf Brennberg entfielen 8, ortsfremd waren 4. Dem Geschlechte nach waren 36 männlichen und 43 weiblichen Geschlechtes. Im ersten Lebensjahre standen 38, d. i. 48.1%; in den ersten 5 Lebensjahren standen 47, d. i. 59.4%; älter als 60 Jahre waren 14, d. i. 17.7%. Das Sterblichkeitsverhältnis auf das Jahr und 1000 Einwohner berechnet war 24.3 pro Mille, Brennberg, das Straßhaus und die Ortsfremden abgerechnet 24.5 pro Mille.

Todesursachen waren: Gehirnhautentzündung 1, tuberkulöse Gehirnhautentzündung

2, Gehirnblutung 7, Krämpfe 3, Rückenmarkslähmung 1, Bronchitis 6, Lungenentzündung, Lungentuberkulose 7, organischer Herzfehler 4, Magen- und Darmkatarrh 31, Neubildung in der Bauchhöhle 1, Harnblasenentzündung 1, Verblutung nach einer Schußverletzung 1, Selbstmord durch Erschießen 2, Altersschwäche 3, angeborene Lebensschwäche 3, Masern 1, Typhus 1, Diphtheritis 1, zusammen 79.

Im städtischen Krankenhause verblieben Ende Juli 1911 51 Kranke in Pflege. Im Laufe des Monats August wurden 62 neu aufgenommen. Es wurden daher im Monate 113 Kranke verpflegt. Von diesen wurden geheilt 28, gebessert 29, ungeheilt 2, gestorben 7. Gesamter Abgang 66, so, daß Ende August 47 Kranke in Pflege blieben. Die Zahl der Verpflegstage war 1767; es entfielen daher auf einen Tag 58.9 Kranke.

Oekal-Beitrag.

Die Generalkongregation des Komitates.

Allgemeines Wahlrecht. — Pensionsangelegenheiten. — Für die Sörzer und Kecskemeter Abbrändler. — Verurteilung des Csepregyer Oberstuhrichters. — Die Staatssubvention der kön. Freistadt Kismarton.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes tragen wir noch folgendes nach:

Ueber die Kurrende der Stadt Versecz bezüglich des allgemeinen Wahlrechtes, ging die Kongregation zur Tagesordnung über, da das Komitat Sopron bereits zweimal in dieser Angelegenheit präferierte.

Die Buchhaltung hat die Pension des Zentralprotokollisten Alexius György irrtümlich mit 1400 K festgestellt, wo er doch nur auf eine Pension in der Höhe von 1280 K Anspruch erheben kann. Dieser Irrtum wurde in der gestrigen Sitzung behoben.

Der Kanzlist Edmund Tomek wurde pensioniert.

Die Aufteilung der für die kön. Freistadt Kismarton bestimmten Staatssubvention erfolgte auch heuer im gewohnten Rahmen, nur bezüglich des Obernotars und des städt. Kassiers beantragte der Vizegespan von dem Vorschlag des ständigen Ausschusses abzuweichen und diese beiden Beamten, die schon längere Zeit hindurch pflichteifrig und zum Wohle der kön. Freistadt tätig sind, mit einer Gehaltsklasse höher einzureihen. Dieser Antrag wurde angenommen und Obernotar Farkas in die VII., der Kassier Ruttrich in die IX. Gehaltsklasse eingeteilt. Der Rekurs des städt. Arztes und des Stadtskalks Dr. Filisky, gegen den Beschluß der Generalversammlung der Stadt Kismarton, wonach man sie von der Staatssubvention ausgeschlossen, wurde trotz der warmen Unterstützung des Großweinhändlers Leopold Wolfen, abschlägig beschieden, weil die Rekurrenten nicht als solche Funktionäre gelten können, die auf die Staatssubvention im Sinne der ministeriellen Verordnung Anspruch erheben könnten.

Den Sörzer Abbrändlern wurden außer den 300 K, die Vizegespan v. Hajas gleich nach der Brandkatastrophe anwies, noch 700 K, im ganzen also 1000 K votiert.

Die Kecskemeter Abbrändler erhielten 500 K Unterstützung.

Die Repräsentationskosten auf die Installationsfeier des Bischofs Barady in Győr wurden nachträglich genehmigt.

Dem leidenden Oberstuhrichter des Csepregyer Bezirkes, Franz v. Csontos, wurde zur Herstellung seiner Gesundheit ein weiterer dreimonatlicher Urlaub gewährt, den er — wie wir hören — in Sopron, wohin die ganze Familie übersiedelt, verbringen wird.

Die weiteren, minderwichtigen Angelegenheiten wurden ohne Debatte im Sinne des Vorschlages des ständigen Ausschusses erledigt und um 1/2 2 Uhr die Sitzung geschlossen.

Oedenburger trinket Oedenburger Bier!

Der Posträuber Pálinskás. Eine Verbrecherstudie.

I.

Vor einigen Tagen wurde, wie wir berichteten, in Budapest ein gewisser Johann Pálinskás als Mitschuldiger an dem Raube im Postamt auf dem Attilaring verhaftet. Pálinskás ist, wie ein Berichterstatter des „Neuen Pester Journals“ schreibt, eine Verbrecherpezialität, wie sie glücklicherweise nur selten vorkommt.

Ein Individuum, dem das Rauben, Einbrechen und Stehlen im Blute steckt, für den das Zuchthaus jeden Schrecken verloren hat. Bei Pálinskás paart sich hohe Intelligenz mit Todesverachtung, Verwegenheit und Tollkühnheit. Seit seinem 15. Lebensjahre ist er ein Wild, das durch die Polizei stets geheßt wird. Der 47jährige Mann hat 23 Jahre hindurch in den verschiedenen Zuchthäusern unfreiwillig Aufenthalt genommen. Raub frei geworden, nahm er sofort wieder den Kampf mit dem Strafgesetz auf, dem er bald wieder unterliegen mußte. Pálinskás ist ein Deklassierter, der sich seiner Vergangenheit nicht schämt, sondern im Gegenteil auf seine verbrecherischen Erfolge stolz ist.

Er entstammt einer degenerierten Familie; sein Vater war Wildschütz, einer seiner Brüder, sein einstiger Komplize, ist im Zuchthaus gestorben, ein anderer Bruder ist nach gelungenem Raub nach Amerika geflohen und dort verschollen, eine Schwester war an den während eines Einbruches erschossenen Verbrecher Toni Mazoli verheiratet, eine andere Schwester war Besitzerin eines verrufenen Lokals und ist jetzt Hausbesitzerin in Wien. Pálinskás war ursprünglich Selcherlehrling, stand aber schon in frühesten Jugend mit Verbrechern in Verbindung. Obzwar er außer zwei Volksschulklassen keinen andern Unterricht genossen hat, verfügt er über eine verblüffende Bildung, die er sich im Zuchthaus angeeignet hat. Vor etwa 15 Jahren war er im Lipotvárer Zuchthaus mit einem einstigen Gymnasialprofessor, der Wechsel gefälscht hat, interniert. Während der langen Haft weichte der Professor seinen Zellengenossen in die Geheimnisse der Wissenschaft ein. Ohne Bücher, ohne Schreibzeug und Papier wurde Pálinskás in Grammatik, Geschichte und Geographie unterrichtet, sodann kamen das Verwaltungs- und das Strafgesetz an die Reihe. In den langen Nächten der Zuchthaushaft wurde über soziale Probleme disputiert. Der Professor dozierte auch über Ethik. Seither liest Pálinskás fleißig Bücher und als er zum letzten Male im Dedenburger Zuchthaus 6 1/2 Jahre verbrachte, nahm er die dortige Bibliothek am fleißigsten in Anspruch. Er beschäftigt sich nicht allein mit Erbauungslektüre, sondern las mit Vorliebe philosophische und soziologische Schriften. Er drückt sich gewählt aus wie ein gebildeter Mann und anlässlich seiner letzten Verhöre verblüffte er die Polizeibeamten durch seinen Geist und Witz und den logischen Aufbau seiner Gedanken.

Schulinspektor und öffentl. Vormund. Schulinspektor Dr. Pacséri wieder verurteilt.

Am 28. Juli d. J. spielte sich im Amtszimmer des öffentlichen Vormundes und städt. Kassiers Aladár Huber ein peinlicher Zwischenfall ab. Es erschien dort in einer Waisenstuhlangelegenheit Schulinspektor Dr. R. Pacséri, den der öffentliche Vormund darauf aufmerksam machte, daß die Belege zu den an den Waisenstuhl gerichteten Eingaben stempelpflichtig seien.

Dr. Pacséri, der seit einiger Zeit etwas nervös zu sein scheint, (siehe: Alte Schwimmschule) bemerkte mit einer absolut nicht zutreffenden Ironie:

— Lieber werde ich die Provision aus der Strafgebühr nach dem Besunde direkt aus meiner eigenen Tasche Ihnen zukommen lassen. Ich weiß ja, Sie alle sehen es ja nur auf die Provision ab...

Wegen dieser Bemerkung wurde gegen den Schulinspektor das Verfahren wegen Vergehens gegen einen öffentlichen Beamten eingeleitet und Dr. Pacséri wurde von der Stadthauptmannschaft (Vizestadthauptmann Dr. R. Farkás) zu 10 Kronen Geldstrafe resp. zu 12stündigem Arrest verurteilt, gleichzeitig wurde jedoch dieses Urteil im Sinne der neuen Strafnovelle auf einjährige Probezeit suspendiert.

Das Erkenntnis der Stadthauptmannschaft gelangte ex offio gestern zur Ueberprüfung vor den Magistrat, der das Urteil bestätigte, die Suspendierung der Strafe jedoch mit der Motivierung aufhob, daß zur Suspendierung kein Grund vorhanden sei, da das Vorgehen von einer solchen Person begangen wurde, die das Gewicht ihrer Worte nur zu gut abwägen konnte und mit dem beleidigenden Charakter ihrer Bemerkungen im Reinen gewesen sein mußte.

8867

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproben vertreiben, sowie eine zarte weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Eine Dame

Stiefenpferd-
Milienmilchseife
(Marke Stiefenpferd)

von Bergmann & Co., Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften zc.

Tagesbericht.

Sopron, 16 September

Für bezugsberechtigte Abonnenten liegt heute Nr. 37 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Vizegespan v. Szajas** begab sich heute früh in einer Straßenangelegenheit zur Tagfahrt an Ort und Stelle nach Vámosderecke.

* **Dr. Glemér v. Simon**, der Reichstagsabgeordnete des Nagymarton Wahlbezirkes, weilte zwei Tage hindurch in unserer Stadt. Der Reichstagsabgeordnete begab sich heute früh auf eine Rundreise in seinen Bezirk und nimmt Sonntag und Montag in Nagymarton Aufenthalt, wo er allen jenen, die ein Anliegen haben, zur Verfügung steht.

* **Militärisches.** Die Gendarmerie-Oberleutnants Emerich v. Mária lak y, Sopron, und Eugen v. Fonyó, Temešvár, wurden gegenseitig transferiert.

* **Verlobung.** Der Soproner Photograph Herr Bokor Géza verlobte sich mit Fräulein Patáki Klonka aus Rétyár.

* **Von der Soproner Hauptpost.** Der Post- und Telegraphenoffizial Tibor v. Frivaldsky wurde zum Hauptpostamt in Pozsony transferiert.

* **Unser Husarenregiment**, welches an der Drau und im Somogyer Komitat an Divisionsmanövern teilnahm, ist heute vormittags unter Trompetenschall hieher zurückgekehrt. Das Feldkanonenregiment Nr. 13 wird für nächste Woche erwartet.

* **Die städt. Brennberger Kommission** hielt heute vormittags 11 Uhr unter Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung, in welcher der Sachexperte der Stadt Wilhelm Illés auch mündlich über die vierteljährige Begehung des Brennberger Bergwerkes Bericht erstattete. Die Verhältnisse im Bergwerke bezeichnete der Sachexperte für normal; zur Sicherung des Bergwerkes sind die nötigen Maßregeln getroffen; die Kohlenförderung erfolgt im regelmäßigen Rahmen.

Wie man uns von anderer Seite mitteilt, beabsichtigt die Bergwerksdirektion die Wiederaufnahme des gemeinsamen Betriebes mit dem Rißinger Bergwerke.

* **Nach Dresden.** Heute begaben sich Magistratsrat Dr. Wághy, Ingenieur Alex. Kováts, Wasserleitungsdirektor Ludwig Wámoscher und Bezirksarzt Dr. Robert

Bokorny zur Besichtigung der hygienischen Ausstellung nach Dresden. Die Herren werden von Dresden einen Ausflug nach München und anderen deutschen Städten machen. Von hiesigen Geschäftsleuten befinden sich in Dresden die Herren Franz Müller und Rudolf Hofmann.

* **Dr. Stefan Wosinsky**, Inhaber des Kurbades und Sanatoriums in Balf, ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat seine Ordinationen in Sopron und Balf wieder aufgenommen.

Der Dank unseres Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Töpler spricht anlässlich des hier stattgehabten vom besten Erfolge gekrönten Bürgermeistertages allen Mitwirkenden seinen innigsten Dank aus. Das glänzende Gelingen sei der begeisterten einmütigen Unterstützung der ganzen Bürgerschaft, der Behörde und der Presse zu danken. Besonders dankt der Bürgermeister den Damen, die mit ihrer bestrickenden Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit das schöne Fest unvergeßlich gestaltete. Der schönste Lohn sei das Bewußtsein, daß unsere Gäste sich in unserer Stadt wohl fühlten und mit unvergeßlich lieben Erinnerungen von hier schieden.

* **Lehrerversammlung.** Der röm.-kath. Volksschullehrerverein der Umgebung Soprons hält Dienstag, den 19. d. in Lakompak seine ord. Generalversammlung. Die Eröffnungsrede hält Präses Michael Lehner. Auf der Tagesordnung stehen 11 Punkte. Lehrer Josef Ráth, Obernotar des Vereines berichtet über den Verlauf der IV. Landesversammlung der kath. Lehrer. Feststellung des Ortes der nächsten Generalversammlung zc.

Die Eßterházer Staatschule — in Pacht.

Fürst Nikolaus Esterházy hat die Eßterházer Staatselementarschule auf zwei Jahre in Pacht genommen. Diese Inpachtnahme ist der einleitende Schritt zur endgültigen Uebernahme der Schule in die fürstliche Verwaltung. Der Leiter der Staatschule, Lehrer Béla Ghyzzy hat bereits Eßterháza verlassen und sein Amt seinem vom Fürsten ernannten Nachfolger übergeben.

* **Aufruf an die Bürger Soprons!** Bürgermeister Dr. Töpler hat an die Bewohner Soprons folgenden Aufruf ergehen lassen:

Unser Herz erbehte, als wir von der Vernichtung Esornas hörten. Ein großer Teil dieser blühenden Gemeinde wurde ein Raub der Flammen. Das zerstörende Element traf besonders die ärmeren Bewohner, die ihre Habe nicht versichern konnten und daher keinen Schadenersatz erhalten. Erbarmen wir uns der Unglücklichen! Zeigen wir unsere Opferwilligkeit, unsere Nächstenliebe für die unglückliche Gemeinde unseres Bruder-Munizipiums und ihre an den Bettelstab gelangte Bewohnerchaft. Mildern wir den unersetzlichen Schaden nach Möglichkeit mit Erbarmen.

Das Bürgermeisteramt nimmt Geldspenden gerne entgegen, die an das Vizegespannsamt abgeliefert und im Wege der Blätter quittiert werden.

* **Der Vertreter der Handels- und Gewerbekammer am Fleischindustriekongress.** Die Soproner Handels- und Gewerbekammer hat zu dem heute und morgen in Budapest tagenden Fleischindustriekongress in ihrer Vertretung, Kammerat Fleischhauermeister Joh. Hambach entsendet.

* **Das nächstjährige Budget der Stadt in der Finanzkommission.** Das nächstjährige Budget unserer Stadt, dessen Details wir bereits wiederholt bekanntgaben, gelangt am 18. d. vor die Finanzkommission, welche in mehreren aufeinanderfolgenden Sitzungen dasselbe beraten wird. Die außerordentliche Generalversammlung in dieser Angelegenheit findet heuer etwas früher wie bisher, bereits Mitte Oktober statt.

Zur Firmung!

Alle Arten Nickel-, Silber- und Golduhren in billigster, bis zur feinsten Ausführung. Echte Juwelen sind stets zu haben. — Es wird ersucht, die Firma m. gleichnamigem Geschäfte nicht zu verwechseln.

Pollák Arnoldné

Sopron, Grabenrunde Nr. 105

Gold-, Silberwaren- u. Uhren-Niederlage.

SALVATOR

Gummi-
Absätze



Unerreicht an
Haltbarkeit.

Überall zu haben!

General-Vertrieb: Hermann Hirsch, Wien VII/3

Theater-Café Hengl.

Lokal ersten Ranges.

KONZERT

einer erstklassigen

Nationalkapelle.

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.

Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10.

Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

2 Programme! 2 Programme!

Programm vom 15. bis 18. September 1911.

Klavierbegleitung: Kapellmeister Ludwig Weinhart.

Spielzeit von 5 bis 7 Uhr.

1. Die Provence (Südfrankreich) und ihre Denkmäler. Belehrende Naturaufnahme.
2. König Heinrich IV. und der Köhler. Historische Anekdote. Farbenkinematographie.
3. Little Hans hasst sein Dienstmädchen. Komisch.
4. Die weisse Indianerin. Cowboy-Drama aus dem Wildwesten.
5. Das doppelte Trapez. (Geschwister Silvere) Kolorierte Varieté-Aufnahme.
6. Furcht vor der schwarzen Hand. Höchste komisch.

Programm vom 15. bis 21. September 1911.

Vorführung täglich von 7 bis 9 Uhr abends, Sonntag von 6 bis 10 Uhr abends stündlich Vorstellung.

Sündige Liebe.

Nur für Erwachsene.

Modernes Sittendrama aus der vornehmen Welt in 3 Akten. 1000 Meter lang.

Dieses kolossale Drama, welches von deutschen Bühnenkräften meisterhaft gespielt und in Photographie als auch in herrlichen Landschaftszenerien erstklassig zu nennen ist, kann mit Recht als Weltschlagere ersten Ranges bezeichnet werden.

Änderungen im Programme vorbehalten. 9635

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr; an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrplatz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h. Kinderkarten III. Platz 10 h.

Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Zur gefl. Beachtung!

Infolge grossen Schlusses mit der Bergdirektion Brennberg bin ich heuer in der angenehmen Lage, jedes Quantum Kohle zu liefern und offeriere heute:

Brennberger Stiefkohle	ab Magazin K 3 10 ins Haus zugestellt in Fuhren	3.24
"	Würfelkohle " " " " " " " "	3.04
"	Nusskohle " " " " " " " "	2.30
Prima Salon-Nuss-Koks	aus der hiesigen Gasanstalt, ins " Haus zugestellt	4.80

Prima Rotbuchenholz (I. Klasse) K 10.—

9632

Bestellungen werden auch in meiner Detailhandlung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll **Otto Kunz** Holz-, Kohlen- und Kalkhandlung **Sopron.**

Magazin: Bánfalvi-út Nr. 4 (bei der Südbahn) | Telephone Nr. 72. | Detailhandlung: II. Rákóczi Ferenc-utca Nr. 4. | Telephone Nr. 280.

Nicht zu übersehen ist das am Heuplatz aufgestellte
Natur-Anatomische

GRAND MUSEUM

welches sehr reichhaltig, besonders aber höchst wissenschaftlich und lehrreich ist, da sämtliche Präparate nicht etwa aus Wachs sind, sondern alles in Natur, in Fleisch und Bein.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 10 Uhr abends.

Hier noch nicht gesehen. Eröffnung am 16. September 1911.

Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Der Besitzer.

9651



wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt

Obstbäume,

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Bl 50

Rebenveredlungen

(Prachtware)
europ. u. amerik. Schnitt- u. Wurzelreben
(Belehr. Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

FISCHER u. Comp

Baum- und Rebschulen.

ALFRED ROMWALTER

LITHOGRAPHIE, BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

■■■ SOPRON, GRABENRUNDE NR. 121. ■■■

Leistungsfähigste Anstalt Westungarns für feinsten lithographischen Druck, ein- und mehrfarbig (Chromo) u. zw.:

REKLAME PLAKATE TAFELN KARTEN

sowie andere Merkantil- und Gelegenheitsarbeiten in
o o o kunstvoller, geschmackvoller Ausführung. o o o

Die seit 1850 bestehende Buchdruckerei ist vorzüglich bekannt durch genaue, korrekte, typographisch richtige, geschmackvolle Druckarbeit und empfiehlt sich besonders für Kataloge, Preislisten, Broschüren, Werke; ferner für alle Geschäftsdrucksorten, hauptsächlich Tabellen und Geschäftsbücher.

Muster und Kostenberechnung stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Femileton.

Wie soll ich meinen Mann behandeln?

Liebe Freundin!

Du fragst mich, wie ich meinen Mann behandle, daß wir miteinander ein so glückliches Leben führen, wie Du Dich selbst überzeugt hast, als Du bei uns zu Besuch gewohnt hast. Du möchtest gern die Kunst lernen, mit dem angetrauten Genossen des Lebens immer im Guten auszukommen, möchtest dies umsomehr, als Eure junge Ehe sich nicht zum besten anläßt und halb und halb damit droht, alsbald in Brüche zu gehen. Liebe Freundin! Ich werde mein möglichstes tun, Dir die gewünschten Anleitungen zu geben, das Rezept, nach dem es mir gelungen ist, dem Glück in meiner Ehe eine Wohnstätte zu bereiten. Ob dieses selbe Rezept auch bei Dir sich bewähren wird, kann ich nicht im vorhinein beurteilen, da ich ja Deinen „Haus-tyrannen“ nicht genauer kenne. Immerhin glaube ich, daß Du damit Erfolge erzielen kannst, denn, einen Mann richtig zu behandeln, ist durchaus nicht so schwer, als man sich dies gemeinhin vorstellt. Freilich auch nicht so leicht, wie es sich jene Dame denkt, die gelegentlich einer Rundfrage über die Behandlung des Ehemannes sich mit lakonischer Kürze dahin äußert: „Füttere die Bestie!“ — Ich wenigstens habe die Sache nicht schwer gefunden. Nicht im geringsten. Es kann nichts Leichteres geben, wenn man die Sache nur richtig ansieht. Um zu beginnen: ich habe niemals den Mißgriff begangen, unter dem so viele junge Frauen schon zu Schaden gekommen sind. Ich habe meinen Mann niemals idealisiert, habe ihn nie auf einen Altar der Vollkommenheit gestellt. Ich machte mir klar, daß er sich von den übrigen Menschen nicht unterscheidet, es sei denn in dem einen Stücke, daß er der einzige Mann ist, den ich liebe. Ich schwang mich zu dem Verständnis auf, daß er auch nur ein Mensch ist (wie könnte ich ihm sonst in Liebe zugetan sein?), daß er also ebenfalls den Fehlern und Schwächen eines Menschen untertan ist, denen gegenüber freilich auch seine guten Eigenschaften stehen. Auf solche Weise blieb mir jede Enttäuschung erspart, der Verlust jener Illusionen, mit denen in so mancher Ehe auch das Glück entschwindet.

Noch eines sage ich mir: jeder Mann ist eigentlich nur ein erwachsener Knabe, den man mit sorgfältigem Takt und — zu gehöriger Zeit — mit einiger Festigkeit ganz leicht nach seinem Willen lenken kann. Der Mann bedarf der „mütterlichen“ Fürsorge, man soll ihn hegen und hätscheln, allerdings mit Maß, und auch die Festigkeit, die man ihm zuweilen fühlen läßt, muß das Maß zu halten wissen. Besonders bei den jüngeren Leuten ist der kindliche Instinkt noch stark erhalten; wenn man einen als lieben Knaben behandelt, wird man in den meisten Fällen seine Liebe gewinnen.

Als ich heiratete, beschloß ich, mein Haus dem Gatten so anziehend zu gestalten, daß er sein vornehmstes Vergnügen darin finden möge, zuhause zu weilen. Er sollte in diesem Hause alle Freiheit seines Junggesellenlebens und zugleich allen Komfort eines wirklichen ehelichen Heimes finden. Ich ermutigte ihn also, seine früheren Freunde so oft einzuladen, als es ihm nur lieb ist und ich nahm dieselben stets auf das herzlichste auf, so daß sie bald ebenso sehr meine Freunde wurden, wie sie die seinigen waren.

Ich habe ihm nicht nur gestattet, in jedem unserer Zimmer, ja sogar in unserem Schlafzimmer zu rauchen; ich habe ihn sogar dazu ermutigt, so daß er keine Entschuldigung dafür hatte, irgendwo anders hinzugehen, seine Zigarre zu rauchen. Aber ich ließ ihn deshalb doch fort. Denn ich erkannte bald, daß es selbst für Eheleute, die ineinander gleichsam aufgehen, von Vorteil ist, wenn sie hin und wieder einander verlassen. So machten wir miteinander ab, jede Woche einen Abend für

sich selbst zu haben; er, um mit seinen Freunden sich zu unterhalten; ich, um mit meinen Freundinnen zusammenzukommen. Das hat sich in wunderbarer Weise bewährt, um uns beide glücklich und zufrieden zu machen.

Als eine weitere nützliche Regel habe ich herausgefunden — meinen Mann niemals mit meinen häuslichen Verdrießlichkeiten zu belästigen. Ich kann diese ganz gut allein ertragen und er hat genug der eigenen Geschäfte, bei denen er ebenfalls oft Verdruß erleben mag. Andererseits aber mische ich mich niemals in seine Angelegenheiten, versuche ich nicht, in seine Geschäfte einzudringen. Wenn es ihm gefällt, diese zur Sprache zu bringen, höre ich aufmerksam zu und antworte nach bestem Wissen; ich zeige ihm stets mein Mitgefühl und manchmal kann ich ihm sogar eine Hilfe sein.

Vor allem aber, wenn er abends heimkommt, — oft ermüdet und manchmal auch über Laune — begrüße ich ihn stets mit lächelndem Angesicht, habe sofort eine Zigarette für ihn bereit und ich gebe niemals zu, daß vor der Mahlzeit über andere, als angenehme Dinge gesprochen werde. Nach der Mahlzeit gibt sich das von selbst, denn einem guten Essen kann auch die schlimmste Laune nicht standhalten.

Der Frau, die ihren Platz im Herzen ihres Mannes sich erhalten will, kann ich nur den einen Rat geben: sie möge den Mann sich ebenso sehr als „Liebhaber“ erhalten, wie als Gatten. Deshalb trachte ich, meinem Manne auch jetzt noch ebenso sehr zu gefallen, wie damals, als er mir den Hof machte und ich lasse all die kleinen Künste der Koketterie spielen. Ich mache stets sorgfältige Toilette und bei der Wahl meiner Kleider ziehe ich ihn zu Rate und befolge ich „seinen“ Geschmack, auch wenn ich ihm diesen vorher erst suggerieren muß. Das bischen Singen und Klavierpielen, das ich früher gekonnt, trachte ich zu vervollkommen und er ist mir dankbar, wenn ich mit bescheidenen Mitteln ihm ein Konzert gebe. Mit einem Wort, ich vergesse niemals, daß wir noch auf demselben Fuße stehen, wie bei dem Hofmachen vor der Hochzeit und diese Illusion ist für beide Teile süß und — nützlich.

Die Dame, die das „Füttere die Bestie“ in die Welt geschleudert, hat sich zwar etwas roh und nicht erschöpfend genug ausgedrückt, aber etwas Wahres hat sie doch gesagt. Der Weg zum Herzen führt zumeist durch den Magen. Wenn gut gefüttert, ist der Mann zugänglicher und leichter zu behandeln. Deshalb achte ich darauf, daß er bei Tisch zufriedengestellt wird. Ich kann ihm nichts ungewöhnliches bieten, dazu sind wir nicht reich genug, aber was er vorgesetzt bekommt, ist gut zubereitet und sind solche Speisen, die er gerne isst. Es ist erstaunlich, wie viel aufrichtiges Vergnügen eine Frau, die den Geschmack ihres Mannes studiert, ihm zu geben vermag, auch wenn sie für ihre Küche nur ein geringes Einkommen hat.

Eine weitere goldene Regel: ich bin niemals eifersüchtig. Wenn mein Mann einer Frau Aufmerksamkeit widmet, zeige ich, daß mir dies ganz lieb ist; wenn sie ihm zulächeln und ihm ihre Wertschätzung zu erkennen geben, beweist dies nur, daß ich eine gute Wahl getroffen. Und diese Duldsamkeit trägt ihre guten Früchte, da er mir die gleichen Freiheiten läßt. Natürlich streiten wir manchmal. Das ist zuweilen unumgänglich notwendig. Es reinigt die Luft, wie jedes Gewitter es tut. Aber wir lassen den Streit nicht alt werden. Und wenn er nicht zuerst zu mir kommt, gehe ich eben zu ihm. Aber wir heben den Zwist nicht im Eiskasten auf, um ihn am anderen Tage frisch aufzuwärmen. Wir machen ihm sofort ein Ende und vergessen ihn dann. So sind wir dann umso bessere Freunde.

Liebe Freundin! Hier hast Du mein Rezept des Glückes, eine Anleitung, wie die Männer zu behandeln sind. Ob dieses Verfahren stets von Erfolg ist? Ich glaube in den meisten Fällen. Besonders, wenn eine Frau ihren Mann liebt. Denn dann wird sie aus den Mitteln, mit denen sie seine Liebe

sich zu erhalten strebt, — auch für sich ein Vergnügen schöpfen. Und hat sie manchmal ein kleines Opfer zu bringen, wird ihrer Liebe dieses Opfer zum Genuß werden.

T. B.



Rechnen Sie selbst!
Billig ist nur das Gute. Das gilt besonders bei der Seife. Bei keinem Artikel so sehr wie bei diesem ist vor allem auf Qualität (Reinheit, Ausgiebigkeit) zu achten
Sunlight Seife
reinigt rasch und gründlich. Sie schont die zartesten Farben und Gewebe.
Doppelstück zu 30 h und achteckiges Stück zu 16 h.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

△ **Liquidierung der Devaer Kreditbank.** Die Gläubiger der Devaer Kreditbank hielten eine Versammlung ab, in der der Brassoer Filialchef der Ungarischen allgemeinen Kreditbank als Vertreter dieser Bank erklärte, daß, falls sich die Gläubiger zur Liquidierung entschließen, die Ungarische allgemeine Kreditbank die Liquidierung übernehme und unter der Kontrolle der Devaer Sparkasse durchzuführen würde. Die erschienenen Gläubiger beschlossen sodann die Liquidierung.

△ **Ausfuhrverbot für Mais und Rüsse in Serbien.** Aus Belgrad wird berichtet: Mit Rücksicht auf die schwachen Ernten und den großen Bedarf an Kukuruz, verbot der serbische Handelsminister die Ausfuhr von neuem Kukuruz. Das Ausfuhrverbot tritt am 14. Oktober in Kraft. Ebenso wird für heurige Rüsse der Export ins Ausland untersagt.

Pandwirthschaftliche Beitzg.

△ **Geschäftsbericht aus Budapest des Josef Fuchs** (Getreide- und Fouragegeschäft, etabliert 1882), V., Nádor-utca 11. (9. Sept.)
K a u f f u t t e r: Am Wochenmarkte gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 3.—, 4.—, M o h a r 4.30, Streustroh 1.70, 2.00, S c h a u b f r o h 2.30, H e z l 2.75 per 50 kg. in Kronen fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2.80, 3.50, gepreßtes Stroh 1.60—2.00 pro 50 kg. am Josefstädter Bahnhofe. Futtergetreide: H a f e r 9.40 bis 9.75, M a i s 7.50, R o g g e n 9.50, G e r s t e 9.25, bessere Sorten teurerer je nach Station.

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, 15. September.

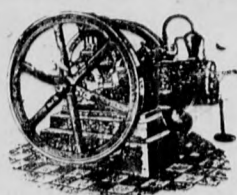
Nummer	Tiergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
26	Ungar. Ochsen p. R. in Kronen	54	94
127	Mastochsen per Kilo in Kronen	16	104
17	Stiere per Kilo in Kronen	86	100
174	Wurstvieh per Kilo in Kronen	70	86
168	Kühe per Stück in Kronen	400	700
89	Kälber per Kilo in Kronen	124	136
Porstenvieh:			
134	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	120	136
288	Frischlinge per Kilo in Kronen	110	118
876	Schweine zum Bächten per Stück in Kronen	30	100
114	Spanferkel per St. in Kronen	7	20

Aus Oesterreich waren 9 Händler erschienen. Nach Oesterreich wurden 18 Stück Hornvieh expediert.

Oedenburger trinket Oedenburger Bier!

Billigste verlässlichste Betriebskraft
Erstklassige Ausführung
Konkurrenzpreise
 Mehrere hundert Referenzen

„Climax“
Rohölmotor
 Verlangen Sie Offerte.



Bachrich & Co.
 Motorenfabrikfiliale Budapest V. 50.
 Szabadság-tér 17,
 ♦ Börsegebäude. ♦

Verloren

wurde ein **weisser Stöckereikragen**. Der Finder wird belohnt denselben beim Hausbesorger **Templom-utca Nr. 8** abgeben zu wollen. 9660

Frau **A. Tóth de Csáford** eröffnet heuer den

Lycisten-Tanzkurs

am 19. September, den

Gymnasisten-Tanzkurs

am 20. September im „Weissen Saale“ des Hotels „Pannonia“. 9619

Schüleraufnahme ebendasselbst täglich von 5—7 Uhr.

= Gründlicher Bostonwalzer-Unterricht! =

Die heißen Sommermonate begünstigen die Entwicklung und Verbreitung aller ansteckenden Krankheiten und ist es eine bekannte Tatsache, dass

CHOLERA

Scharlach, Masern, Typhus, Blattern im Sommer stärker auftreten als in andern Jahreszeiten. Es ist deshalb dringend notwendig, dass in jedem Hause ein Desinfektionsmittel vorhanden sei. Das anerkannt verlässlichste Desinfektionsmittel der Gegenwart

LYSOFORM

ist geruchlos, ungefährlich und billig, in jeder Apotheke und Drogerie in Original-Flaschen **80 Heller** zu haben. Es wirkt schnell und sicher und wird deshalb von allen Aerzten zur Desinfektion am Krankenbett, zu antiseptischen Verbänden (auf Wunden und Geschwüren) und zur Verhütung von Ansteckungen gern empfohlen.

LYSOFORM-SEIFE

ist eine feine, milde Toilette-Seife mit Lysoformgehalt und wird antiseptisch! Lysoform-Seife ist für die empfindlichste Haut, sogar für Babys verwendbar; verschönt den Teint, macht ihn zart und duftend. Ein Versuch genügt und Sie werden immer diese Seife gebrauchen. Preis per Stück **1 Krone**.

PFEFFERMINZ-LYSOFORM

ist ein Mundwasser von hervorragend antiseptischer Wirkung. Es beseitigt schnell und sicher den unangenehmen Mundgeruch und konserviert die Zähne. Ausserdem dient Pfefferminz-Lysoform nach Verordnung des Arztes zum Gurgeln bei Rachenkatarrh, Halsentzündung, Schnupfen.

Einige Tropfen genügen in ein halbes Glas Wasser.

[Originalflasche kostet **1 Krone 60 Heller**.

Ein interessantes Buch über

„Gesundheit und Desinfektion“

senden wir Jedermann auf Verlangen gratis. Sämtliche Lysoform-Produkte sind in allen Apotheken, Drogerien und neuerdings auch in den besseren Kolonialwaren-Geschäften zu haben. Wo dieselben nicht vorrätig wären, dorthin expedieren wir auch direkt gegen **Voreinsendung von 6 Kronen** 3 Flaschen Lysoform 2 Stück Seifen und 1 Flasche Mundwasser.

Dr. Keleti & Murányi

Chemische Fabrik in Ujpest 143.

Wiederverkäufer bei grösserem Bezuge bedeutender Rabatt.

Jahres-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Mansardenzimmer, Küche, Badezimmer, mit **Gartenbenützung** zu vermieten. Näheres: Sopron, Szegély-ut 10, Villa Stiegler. 9653

Rasse-Hunde-Zucht-Anst. und Handlung
Arthur Seyfarth
 Köstritz 25, in Thür.
 Weltbek. Etabliss. — Gegründet 1864.



Versand sämtlicher moderner
Rasse-Hunde
 edelst Abstamm. vom kleinen Salon-Schoßhündchen b. z. gr. Renommier-, Wach- und Schutzhund sowie alle Art Jagdhunde
 Garant. erstkl. Qualität.
 Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesunder Ankunft zu jeder Jahreszeit. Preisl. franko illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichnis nebst Beschreibung d. Rassen M. 2. Das interess. Werk „Der Hund u. seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6. Lieferant vieler europäischer Höfe
 Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Mädchen-Internat MOLL-DALMER

staatl. dipl. Koch- und Haushaltungslehrerin
 Wien, VIII., Wickenburggasse 3, Telephon 18025
 in Verbindung mit den Schwarzwald'schen Lehranstalten, sowie mit anderen Schulen.
Vorzügliche Pflege. Feine, sorgfältige Erziehung.
 — **Schöne, luftige Räume. Mässige Preise.** —
 Aufnahme für das ganze Schuljahr, sowie für kürzere Zeit, Prospekte im Internat, VIII., Wickenburggasse 3 und in den Schwarzwald'schen Lehranstalten, I., Wallnerstrasse 2. S 206

In der **Spezereiwarenhandlung des Gustav Forster, Sopron** wird ein tüchtiger, solider 9672

KOMMIS

unter günstigen Bedingungen akzeptiert. Der Eintritt kann eventuell **sofort erfolgen**.

Kontorpraktikant

junger Mann oder Fräulein, ev. junger Kontorist oder sonstige Schreibkraft, der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für hiesiges Bureau gesucht. Adresse in der Administ. d. Blattes. 9664

Telephon Nr. 388.
 Cheque Nr. 24496.

Salon-, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer usw. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. 9684

Grabenrunde 80, Hotel König v. Ungarn.

Durch die Soproner Gewerbekreditgenossenschaft als Mitglied der Landeszentral-Kreditgenossenschaft wurde in Sopron die

MÖBELHALLE

der Tischlergenossenschaft eröffnet, woselbst nur Möbel ungarischer Erzeugung zum Verkaufe gelangen.

Pläne und Kostenvoranschlag werden bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Telephon Nr. 388.
 Cheque Nr. 24496.

Erzeugung vollkommener Wohnungs- und Hoteleinrichtungen nach eigenen, sowie angegebenen Plänen.

KASINO-TANZSCHULE

Ich beehre mich höflichst anzuzeigen, dass ich meinen heurigen

TANZKURS

anfangs Oktober in der üblichen Weise eröffne.

Einschreibungen werden schon jetzt in meiner Wohnung (Kirchengasse No. 10) entgegengenommen.

Mich empfehend, zeichne

Hochachtungsvoll

Trittmemel Oszkár

Tanzlehrer.

9670

Zur Herbstsaison

erlaube ich mir die p. t. Damen auf meine chike

Pariser und Wiener Modellhüte

und Trauerhüte für Damen, Mädchen und Kinder aufmerksam zu machen. Ebenso werden **Ausbesserungen** promptest und billigst angefertigt.

ROSA LERNER, MODES
 Sopron, Silbergasse Nr. 10.

Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen.

9656

Die Höchstebesteuerten des Komitates Sopron.

II.

Dr. Béla Högnéky Csorna 1955 83, Stefan Högnéky Szilvártany 1864 02, Emanuel Topf Fertőkölestant 1800 71, Josef Günsberger Felsőág 1759 17, Viktor Marsovskij Szolaaqör 1734 68, Stefan Chernel Közeg 1731 21, Graf Eugen Széchenyi Kábasebes 1683 99, Engelbert Vitschauer Lajtakentmills 1674 86, Albert Nagy Esterháza 1651 —, Johann Mindl Kismarton 1643 28, Géza Strobl Kárapordány 1591 71, Géza Soós Kárapordány 1591 71, Béla Guány k. u. k. Kammerer Kapuvár 1494 34, Dr. Alexander Schreiner Kismarton 1481 04, Ernst Wolf Wien-Alsó-Kismartonbegy 1458 25, Alexander Wolf Wien-Alsó-Kismartonbegy 1418 75, Samuel Rosenthal Uraiujsalu 1365 45, Dr. Herman Grimm Savanyukut 1349 40, Julius Szalay Szilvártany 1281 30, Franz Weiskopf Salamonfa 1277 92, Rudolf Rothermann Félkerfalva 1275 —, Johann Szilágyi Kecel 1261 73, Dr. Elemér Simon Budapest 1156 71, Ernst Mathias Kapuvár 1133 61, Anton Györy Sajtoskál 1131 44, Julius Büben Marvarektur 1076 41, Franz Haubner Rüst 1074 14, Béla Joltán Berky Szany 1073 76, Georg Marinczer Páli 1060 50, Isidor Braun Jarád 1047 04.

* **Todesfälle** Unseren lieben Kollegen, den Mitarbeiter des „Soproni Napló“ Géza Achim, der unter dem Pseudonym Géza Gyóni als stark talentierter Poet im ganzen Lande einen bemerkenswerten Ruf besitzt, hat ein herber Schicksalsschlag getroffen. Sein Vater Michael Achim, der 40 Jahre hindurch der evang. Geistliche der Gemeinde Gyón war und erst vor kurzem in den Ruhestand trat, ist gestern in Alsódabas im 64. Lebensjahre verschieden.

Der allgemein beliebte Geistliche, der sich um seine Kirche bleibende Verdienste erworb, hinterläßt zwei Söhne: Géza und Michael, letzterer Leutnant des 26. Inf.-Reg. im Karolyváros und drei Töchter. Das Leichenbegängnis fand heute nachmittags am Alsódabaser Friedhof (Besten Kom.) statt. Mit inniger Liebe nehmen wir Anteil an der Trauer unseres Kollegen, der sich in Sopron die Herzen im Fluge zu erobern wußte und uns mit seinen Versen so viel wahres Vergnügen bereite.

Gestern abends verschied nach langer Krankheit in Budapest der Generaldirektorstellvertreter der Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungsgesellschaft Karl Szende von Szendred. Auf telegraphische Verstärkung wurde auf das Gebäude der hiesigen Hauptagentenschaft die Trauerfahne gehißt. Am dem morgen Sonntag nachmittags stattfindenden Leichenbegängnis wird die hiesige Hauptagentenschaft Sekretär Martin Hasenauer vertreten.

* **Zum Direktor** der Pozsonyer Postdirektion soll — wie wir vernehmen — an Stelle weil. Paul v. Sohárs dessen Stellvertreter Johann Spissich, der längere Zeit in Sopron als Beamter fungierte, ernannt werden.

* **„Sündige Liebe“**. Modernes Sittendrama aus der vornehmen Welt in 3 Akten von Emil Saronye. Bei total ausverkauftem Hause wurde gestern abends von 7 bis 9 Uhr dieses an spannenden Szenen so reiche Sittenbild im Elektro-Bioskop, Christoph Lacknergasse, zur Vorführung gebracht. Obwohl die meisten Besucher mit Rücksicht auf die einzig dastehende Leistungsfähigkeit der Herren Brüder Hartmann schon mit den hochgespanntesten Erwartungen das Theater betraten, wurden diese durch das wirklich gebotene, großartige Spiel der handelnden Personen weit übertroffen. Die in diesem Stücke vorkommenden heiklen Situationen wurden in derart verfeinerter Form zur Geltung gebracht, daß selbst das Häßliche zur Schönheit wurde und können wir den Herren Brüder Hartmann zur glücklichen Wahl dieses in seiner Art wohl einzig dastehenden Films nur wärmstens gratulieren.

Als zweites, besonders hervorragendes Spiel aus dem reichen Repertoire des gestrigen

Abends möge „Die weiße Indianerin“ genannt werden, dessen Hauptmomente wir tieferstehend folgen lassen.

Das Lager des reisenden Farmers wird von Indianern angegriffen und alles von den Roten niedergemacht, bis auf den Sohn, der in einem Gebüsch versteckt und das kleine Töchterl, das man im Momente der Gefahr in eine für Wertfachen bestimmte Truhe verwahrt. Ihm, der Zeuge ist, wie seine Eltern ums Leben kommen und seine Schwester Tolly geraubt wird, findet in einem Trapper, der des Weges kommt, einen Beschützer. Das Schicksal will es, daß ihm nach zwölf Jahren ebenfalls von Indianern gefangen wird und im Lager als Gefangener seine Schwester an einem Merkmal erkennt, die bei den Rothäuten den Beinamen weiße Indianerin führt. Sie rettet den Bruder vor dem sicheren Tode und entflieht Nachts mit demselben aus dem Lager der Indianer. Sie werden jedoch von den Rothäuten verfolgt und das weiße Indianermädchen wird wieder gefangen genommen. Um seine Schwester den Indianern zu entreißen, wendet sich ihm um Hilfe an die Cow-Boy. Um der Rache der Cow-Boy zu entgehen, brechen die Rothäute rasch ihr Lager ab und entfliehen auf ihren stinken Mustangs. Die Cow-Boy jedoch kommen von anderer Seite, ein Kampf um Leben und Tod entsteht zwischen den Cow-Boy und Indianern, der mit dem Sieg der ersteren endet und die Schwester ihms gerettet wird, die sich nun für immer vereint in den Armen liegen.

* **Der berühmte Chemiker J. v. Liebig** sagte, „der Verbrauch an Seife ist ein Maßstab für den Wohlstand und die Kultur der Staaten“. Hinzufügen könnte man, daß auch die Qualität der verwendeten Seife einen solchen Maßstab bietet. Tatsache ist, daß der Verbrauch der österr.-ung. Monarchie an Seife guter Qualität ständig steigt, was deutlich aus der rasch wachsenden Ausbreitung von Sunlight-Seife, dieser unstreitbar besten aller Wasch- und Haushaltungs-Seifen hervorgeht.

* **Brände**. In Körmend ist die Raabbrücke verbrannt. — In Csajta wurde das Wächterhaus Nr. 6 samt Nebengebäuden und Strohvorräten vernichtet. — In Pápóc wütete ein großes Schadenfeuer. Bis gestern abends waren 12 Wohnhäuser den Flammen zum Opfer gefallen.

* **Der größte Schatz** eines jeden Menschen ist die Gesundheit und diese kann man sich nur durch Reinlichkeit erhalten; denn Reinlichkeit ist halbe Gesundheit. Den Begriff der Reinlichkeit ergänzt die Desinfektion, welche immer dann notwendig ist, wenn wir mit Kranken in Berührung gekommen sind, oder solche Plätze besucht haben, wo wir die Keime ansteckender Krankheiten aufnehmen konnten. Ein sehr interessantes Buch (Titel: „Was ist Hygiene“), welches die Desinfektion lehrt, sendet Ihnen auf Wunsch gratis und franko die Firma: Dr. Keleti und Murányi, Chemische Fabrik in Ujpest 43/a.

* **Angehaltene Auswanderer**. Johanna Mittl und Maria Göhler, zwei Mädchen aus Risároslak beschlossen, der heimatischen Scholle Valet zu sagen. Auch sie zog es in die weite Ferne und sie hatten das Vorhaben, nach Amerika auszuwandern. Die Soproner Grenzpolizei bereitete jedoch mangels eines Reisepasses ihren Plan und brachte sie nach vorheriger Bestrafung wieder in ihre Heimat zurück.

* **Die Mode von 1911/12** ist in allen ihren Einzelheiten in dem neuesten Favorit-Moden-Album der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, (Preis nur 60 Pfennig) dargestellt. Jede Dame findet in dem hübsch zusammengestellten Album für das weite Gebiet der Bekleidung das ihren Bedürfnissen Entsprechende. An Hand der zu den Modellen gefertigten Schnitte ist daher jede Dame imstande, alles, was zur Schneiderei gehört, selber anzufertigen. Zu beziehen ist das Album durch die hiesige Vertretung, Firma: Seidl Samu Sopron.

* **Typhusfälle**. Auf Anordnung der Behörde wurden die Brunnen im Hause Pfarrwiese Nr. 6 und Schlippergasse 68 gesperrt. Die Ursache ist, daß das schlechte Trinkwasser mehrere Typhusfälle zur Folge

hatte. Es erkrankten nämlich der Wirtschaftsbürger Göttl und dessen zwei Kinder und eine Dienstmagd, die auf der Pfarrwiese bedienstet war.

Aus dem Körmender Bezirk werden gleichfalls Typhusfälle in größerer Anzahl gemeldet.

* **Dr. Granichstätten, weil. Stadtphysikus von Wien**, berichtete wie folgt: „Bei Personen, denen die nötige körperliche Bewegung verweigert ist, stellen sich nach kurz oder lang Appetitlosigkeit, Beschwerden nach jeder Mahlzeit, langwierige Magenleiden, hartnäckige Stuhlverstopfung, Leberanschoppung und Hämorrhoiden ein. Zur Behebung dieser Leiden leisten weder vegetabilische Mittel, noch auch andere Heilwässer gleich nachhaltig günstige Dienste, wie eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen Franz Josef Bitterwasser. In keiner Familie, in keinem Haushalte sollte das vielbewährte „Franz Josef“-Wasser fehlen.“ Käuflich in Apotheken und Spezereihandlungen. 8050

* **Zur Brandmalerei** empfehle ich sämtliche erforderlichen Utensilien, sowie komplette Apparate und Brandmalerei Gegenstände in reicher Auswahl billigt aus der Löwendrogerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

* **Kleine Nachrichten**. Der nach Lakomp zuständige in Freiburg wohnhafte Sigmund Maier wurde aus dem ungarischen Staatsverbande entlassen. — Der Hilfsnotär Franz Fertsák in Lakomp wurde mit beschränktem Wirkungsbereich zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt. — In Csoronsalva öffnete Josef Welléds mittl. Nachschlüssel die Wohnung Josef Pinieles und entwendete 25 K aus dem Kleiderkasten. Der Dieb wurde angezeigt.

* **Wenn man Sie fragt**: „Wollen Sie lieber brustkrank und halbskrank oder lieber gesund sein?“ — werden Sie natürlich antworten: „Lieber das Letztere!“ dann aber kann man Sie mit gutem Grunde weiter fragen: „Warum brauchen Sie nicht Sirolin „Roche“?“

* **Wenn man zum Seurigen geht**, dann ist auch die schöne Zeit des Jahres vorbei und die rauhen Tage bringen als unwillkommene Beigabe auch schon recht viele Katarrhe. Da soll man sich wieder der Sodener Mineral-Tabletten von Fay erinnern, die sich gerade in der Uebergangszeit vortrefflich bewähren. Wir wollen jedenfalls nicht unterlassen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen.

* **Nacht die Krinoline?** Unter dem Siegel der Verschwiegenheit hat eine Französin in Paris eine Kunde erhalten, die die Damen und die Schneider nicht wenig beschäftigen wird, falls sie sich bestärkt: die Krinoline kehrt wieder! Die Französin glaubt ihrer Quelle so gut trauen zu können, daß sie, wie ein englisches Blatt berichtet, kurzerhand behauptet, die schick gekleidete Dame des kommenden Winters werde in der Krinoline einherwandeln. Das englische Blatt hat sich nun, um ganz sicher zu gehen, an Fachleute in Paris gewendet und aus der französischen Hauptstadt ist die aufsehenerregende Nachricht durch eine gewichtige Stimme bestätigt worden: Poiret, der große Modenschöpfer, behauptet mit Bestimmtheit, daß die Krinoline zurückkehrt. So scheint, es also, als müßten wir uns wirklich und wahrhaftig auf die Rückkehr dieses merkwürdigen Kleidungsstückes gefaßt machen. Nach den weiteren Angaben, die Poiret machte — mit der vollen Wahrheit wollte er nicht herausrücken — handelt es sich glücklicherweise nicht um die Krinoline in der Urform, sondern um eine „abgewandelte Krinoline“, die jedoch immer noch mit Recht den Titel Reifrock trägt. Mit dem Hosenrock haben seine Schöpfer keinen Erfolg erzielt; trotzdem ist das Vorbild der Krinoline des zwanzigsten Jahrhunderts wieder im Orient zu suchen, allerdings nicht in der Türkei, sondern in Persien. Den Namen „Krinoline“ will man auch nicht für das neue Krinolinenkleid dulden, sondern es trägt vorläufig den Namen „Großmogulkleid“, das wenig oder gar nichts über sein Aussehen verrät. Poiret erklärte jedoch, das Großmogulkleid trüge am unteren Rande Keifen, genau so wie die echte Krinoline. Nur sei es durchaus nicht so weit, sondern nähere sich dem Umfang moderner Röcke, so daß die Trägerin des Großmogulkleides in der Bewegung nicht im geringsten behindert sei. Als besonderen Vorzug

des Großmogulkleides rühmte Poiret, der augenscheinlich rechtzeitig mit der Reklame für seine neue Schöpfung beginnt, daß es für alle Gelegenheiten gleich gut geeignet sei und sowohl als Straßen- wie als Gesellschaftskleid getragen werden würde.

* Firmungsgeschenke. Wir gestatten uns unsere geschätzten Leser und Leserinnen auf das in heutiger Nummer enthaltene aktuelle Inserat der bestbekanntesten Firma S. Lobenwein, Photographisches Atelier, Sopron, Straße aufmerksam zu machen.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Woll's Seidlich-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel K 2.— Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Woll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Sch. 148/3

Eingesendet.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis u. Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme u. Rekonvaleszenten. Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzügl. Geschmack — Über 7000 ärztl. Gutachten. J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Triest-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. à K 2 60 u. z. 1 L. à K 4 80. M 443

Gerichtshalle.

Der Komplize Pálinkás' agnosziert. Der Postträger Pálinkás hat bekanntlich das Geständnis abgelegt, daß er der Täter des Osner Postraubes sei. Er erklärte, daß er seinen Komplizen dem Namen nach nicht kennt, aber ihn, falls man ihm dessen Photographie vorlegt, erkennen würde. Unter den Photographien, welche in der Evidenzhaltung der Budapester Polizei aufbewahrt sind, erkannte er nicht seinen Komplizen. Gestern trafen aber aus dem Soproner Zuchthaus die Photographien all derjenigen Verbrecher ein, mit welchen zusammen Pálinkás seine Haft verbüßt hatte und die im Laufe dieses Jahres entlassen wurden. Pálinkás erkannte unter diesen Photographien seinen Komplizen, welcher mit dem 39jährigen in

Fadd gebürtigen Tagelöhner Georg Horváth alias Bethár identisch ist. Die Polizei recherchiert nun nach demselben.

Literarisches.

Bibliothek für Alle. Illustrierte Bände für jung und alt. R. Vechnner & Sohn, Wien I. Preis gebunden je 75 h Band 11 liegt uns vor. Was er bietet, dürfte selbst den anspruchsvollsten Leser befriedigen. Noda Noda bringt uns eine reizende Novelle aus dem Theaterleben: „Die Bretteldiva“. Zwei treffliche Humoresken, die eine aus Urväterzeit: „Sennifimus in Schlaubausen“ ist ein prächtiges Stück aus der Wiedermaierzeit geschöpft, die andere: „Die Koppfropfen“ führt uns in die Handwerksstätte eines Dichters für Schauerromane, und ist wohl ganz dem modernen Leben entnommen, um unsere Schund- und Hintertreppenliteratur zu perfizieren. Die reizende Klauderei aus Monte Carlo dürfen wir nicht vergessen. Auch an Bildern ist der Band wieder reich ausgestattet. Berichtigung zu Band 8, III. Jahrgang: Die Erzählung „Der Himmelhergottswirt“ von Peter Hofegger ist den „Sonderlingen aus dem Volke der Alpen“, Verlag von L. Staadmann (nicht R. Lattmann), Leipzig, entnommen.

Die Selbstsuggestion zur Heilung chronischer Krankheiten. Von Dr. med. Kühner, Arzt und Amtsarzt z. D. (0,80 M.) Leipzig, Hof-Verlag Edmund Demme. Unter Suggestion versteht man die Einwirkung auf das Vorstellungsvermögen eines Menschen durch einen anderen, wodurch in dem ersteren ein bestimmter Gedankengang erweckt wird, der Handlungen zur Folge haben kann. Die Suggestion tritt alltäglich in ungemein vielen Fällen in Mitwirkung jeder Befehl, jedes Gebot, jede Beeinflussung eines Menschen durch einen anderen beruht auf Suggestion. Noch viel näher liegt das Beispiel der Beeinflussung einer Person durch den eigenen Willen, die Selbstsuggestion, die Autosuggestion. Wie sehr die Selbstsuggestion krankhafte Zustände beeinflussen kann, darüber soll uns die Schrift des bekannten Autors aufklären.

Die Mode von 1911/12 ist in allen ihren Einzelheiten in dem neuesten Favorit-Moden-Album der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden, (Preis nur 60 Pf.) dargestellt. Jede Dame — von der einfachsten, in den bescheidensten Verhältnissen lebenden, bis zu der bewundernswürdigen eleganten Modedame — findet in dem hübsch zusammengestellten Album für das weite Gebiet der Bekleidung das ihren Bedürfnissen Entsprechende. In Hand der zu den Modellen gefertigten Schnitte ist daher jede imstande, sich sowohl das einfache, als auch das komplizierteste Kleid, ja, überhaupt alles, was zur Schneiderei gehört, selber anzufertigen. Zu beziehen ist das Album von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-Str. 8 und deren überall befindlichen Verkaufsstellen.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. Leute, die schon außer der Schule stehen, finden in diesen Blättern Gelegenheit, ihre Kenntnisse der fremden Sprachen zu festigen und zu erweitern, ohne das lästige und zeitraubende Lexikonwälzen anwenden zu müssen, da jedem Artikel eine Uebersetzung gegenübersteht oder unbekannte Vokabeln unter dem Texte angegeben sind. Gediegene Aufsätze und Erzählungen klassischer und moderner Autoren wechseln mit Gesprächen aus dem täglichen Leben ab, die in ausgiebiger Weise der Umgangssprache Rechnung tragen. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Prochaska's Illustrierte Jahrbücher. Illustriertes Jahrbuch der Weltgeschichte, herausgegeben von Albin Geyer. Elfter Jahrgang — das Jahr 1910 Mit einem Titelbilde und zahlreichen Textillustrationen Kart. M. 1.50. Verlag von Karl Prochaska, Wien Teschen, Leipzig. In flüssiger, fesselnder und anregender Schreibweise bietet der Verfasser, ein gebiegener Kenner der Geschichte und Politik, eine wohlgeordnete Darstellung über alle wichtigen politischen Ereignisse in den europäischen Groß-, Mittel- und Kleinstaaten und zieht auch, soweit sie für Europa bedeutungsvoll sind, alle politischen Vorgänge in Amerika, Asien und Afrika u. s. w. in den Kreis seiner Betrachtung. Das schön und reich illustrierte Jahrbuch ist zur schnellen und leichten Orientierung über die politischen Ereignisse der jüngsten Zeitgeschichte vorzüglich geeignet und verdient die weiteste Verbreitung.

Deutsche Stilkunst von Eduard Engel. Verlag von G. Freytag in Leipzig und J. Neumann in Wien. 211 S. 15 Handzeichnungen, Preis 10 gebunden 5 Mark. — Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in Deutschland, dem Lande der Überproduktion von Büchern, ein noch ungeschriebenes Buch gibt, das heißt, daß uns über einen so wichtigen, uns alle so nahe angehenden Gegenstand wie die Kunst des deutschen Stiles, ein auf den Grund dringendes, wahrhaft belehrendes, dabei volkstümliches Werk bis zur Stunde gefehlt hat. Eduard Engels Deutsche Stilkunst, ein stattliches Buch von 500 Großformatseiten, lüchelt diese von zahllosen gebildeten Deutschen längst schmerzlich empfundene Lücke endlich auszufüllen, und wir können ihm bezeugen, daß ihm seine schwierige Aufgabe glänzend gelungen ist.

Kurse der Wiener Börse.

Som 15. September. Originaldepesche der Oesterreichisch-Ungarischen Kommerzialsbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronenrente	90 70	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	347,50
Ungarische Kreditaktien	—	338 50
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	824.—
Hima-Muraner Eisenwerkaktien	—	686,50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	735,50
Südbahnaktien	—	118 —
Türkenloose	—	248,25
5% Russische Rente 1906	—	—
4% Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom.-Bank	91,50	92 50
4 1/2% „ „ „ „ „ „	39 25	100 25
4% Kom.-Dbl. „ „ „ „ „ „	91 50	92,50
4 1/2% „ „ „ „ „ „	98 50	99,50
4% „ „ „ „ „ „	92 50	93 50

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Slinger. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwarter.

So ziehe Dich an!

Jede Seite im soeben erschienenen Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.) enthält entzückende Modelle, die mit Hilfe der Favorit-Schnitte leicht und preiswert selbst geschnitten werden können. Zu beziehen von Seidl Samu, Sopron. 9666

Weintrauben

per Kilo um 36 Heller und verschiedene Weinfässer sind zu verkaufen. — Näheres: Sopron, Szegély-út 10, Villa Stiegler. 9652

Wirtschaftlerin

als Hausrepräsentantin oder zu alleinlebenden, gebildeten Dame oder Herrn, sucht anständige, gebildete Witwe Engagement. Zuschriften unter „J. G. 180“ an die Administr. dieses Blattes. 9576

RECHNUNGEN VERLOBUNGSKARTEN MENUKARTEN EINLADUNGEN ZIRKULARE DRUCKSORTEN ALLER ART BRIEFPAPIERE KUVERTS LIEFERT BILLIGST ALFRED ROMWALTER SOPRON, GRABENRUNDE 121.

Laubsäge



Warenhaus gold: Pelikan VII. Siebensterng. 24 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Inserate

in der „Oedenburger Zeitung“ haben grossen Erfolg.

Reichtum und Wohlstand

bietet Ihnen die III. Aufl. des Problembuches: „Im Express zum Millionär“ deren Lösungen vorteilhaft verwerten Patent- u. Ing.-Büros H. Alex. & A. Hocks, Köln an Rhein 65. 9657

Für ein hiesiges Fabriksunternehmen wird ein junger, lediger, energischer

Expedient

deutsch und ungarisch sprechend, für sofort aufgenommen. Gefl. Offerte unter „Gewissenhaft“ an die Administration dieses Blattes. 9671

Zur Firmung

grosse Auswahl in allen Gattungen von Uhren, Ringen, sowie auch in Ohrgehängen etc. Für jede bei mir gekaufte und reparierte Uhr gebe ich Garantie.

Kopstein Ernő Uhrmacher und Juwelier SOPRON 9362 Silbergasse Nr. 10.



Klavier-Unterricht!

Gediegenen, fachmännischen Unterricht, auch im Gesang, erteilt Alois Hämerich, Regens-Chori, Georgengasse Nr. 1. 9633

Lediger, jüngerer

Deutscher

auf ein Gut bei Amstetten (Niederöster.) aufzunehmen gesucht Lohn 30 K monatlich, nebst Kost, Wohnung, Beheizung und Livré. Besonders geeignet für Soldaten (Pferdewärter) an der Beurteilungstour. Anträge unter „Verlässlich und treu W. R. 6951“ befördert die Annonzenexped. Rudolf Mosse, Wien I.

Café Csitkovits
 Lokal ersten Ranges.
 Rendezvousort der Fremden.
 Täglich Konzert einer vorzüglichen
Damenkapelle.

Die schönsten und billigsten

Kautschukstampiglien

verfertigt aus bestem Material



MAYER FRIGYES

Kautschukstempelfabrik

Sopron, Ujteleki-utca 46. sz.

Farbekissen und Typendruckereien in jeder Preislage zu haben. 8580

Realitäten-, Hypothekendarlehen- und kommerzielles Bureau des

Breuer Lajos, Sopron, Theatergasse 24.

Vermittelt Käufe, Verkäufe und Pachtungen von Herrschaftsgütern, Häusern, Villen, Bergwerken, Geschäften und Wohnungen etc. — Darlehen auf I., II. und III. Satz. Teures Geld wird auf billiges konvertiert und rasch durchgeführt. 8510

Hamburg-Amerika Linie

Direktor deutscher Post- und Schnelldampferdienst.
Personen-Beförderung
 nach
allen Weltteilen
 vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork
Hamburg-Philadelphia

Hamburg-Antaninan	Hamburg-Merito
Hamburg-Brazilien	Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada	Hamburg-England
Hamburg-Guba	Hamburg-Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
 Reisen um die Welt; Orientfahrten; Brasilienfahrten; Weltindienfahrten; Südamerikafahrten; Nordlandfahrten nach Tromsø, nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen; Polfahrten.
 Probefahrten gratis und hundert.
Hamburg-Amerika Linie,
 Abteilung Passagierdienst, Hamburg.

Vertreter in Budapest: Julina Palotai, Baross-tér 4. 8577

Die Damen wissen es am besten wie wichtig ein **schönes, frisches Gesicht,** welche Macht und welcher Schatz, welche Vorzüge ein schönes Weib hat.

Schön zu sein ist eine grosse Aufgabe: es ist nicht genug, wenn man hübsch ist, feich und lieb, sondern die Hauptanfrage ist die Keuschheit der Haut.
Dies wissen die Damen und deshalb wenden sie auch die grösste Sorgfalt der Pflege ihrer Gesichtshaut, der Reinigung und Erhaltung ihrer Schönheit zu.

Földes' Margit-Crème

Ist das einzige Mittel, welches nach 6-8wöchigen Gebrauch alle Hautausschläge, Wimpern, Leberflecken beseitigt, das Gesicht reinigt, erfrischt und verjüngt.
Földes' Margit-Crème ist ein vollkommen unschädliches, wunderbares **Gesichts-Schönheitsmittel** und ihre Wirkung in der Erhaltung der Schönheit bezogen am besten, dass Margit-Crème in der Wiener „Ausstellung für Moderne Gesundheits- und Schönheitspflege“ mit der grossen goldenen Medaille und dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurde.
In der ganzen Welt erhältlich. Tiroler 1 Krone.

Postversand durch den Erzeuger
CLEMENS v. FÖLDES, Apotheker in Arad.
 Erhältlich in Sopron bei den Apothekern: Ámon Gyula, Jöhn Vilmos, Liptay Emil, Molnár Lajos, Botfy Kálmán und in der Droguerie Müller Ferenc. — In Belad bei Apotheker Rimán Béla. Alt 100

OLLA
 Die die schwache-
 Star beste hygien.
GUMMI-
 Spezialität. Preis-
 Liste gratis von der
„OLLA“
 Gummifabrik
 Wien, II/256
 Fraterstr. 27.

Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt und lassen Sie sich keine minderwertige Nachahmung zum selben Preis wie „OLLA“ als „ebenso gut“ anpreisen. Preis 1 Stück 2.500
 Depot in Sopron: Rónai Alfréd, Habermann Gyula, Latzer Samu, Eröth János, Lengyel Armin, Fischer Emil.

Firmungsgeschenke

in Photographien, Vergrößerungen, Skmalereien empfiehlt der Kunstsalon

Harald Lobenwein

Sopron, Roffuthstrasse Nr. 5.

Anfertigung aller Arten Bilder in matt und glänzend, von Familien-, Vereins- und Gesellschaftsaufnahmen. Für auswärtige Aufnahmen, wie Festlichkeiten, Hochzeiten oder dergleichen, ohne Preiserhöhung. Spezialist in Kinderaufnahmen. 8784

Um gütigen Zuspruch bittet hochachtend

Saltestelle der Elektr. Bahn.

H. Lobenwein
Photograph.

Oedenburger Sparkassa

Sopron, Széchenyiplatz Nr. 19.

Einlagen auf Sparbüchel und Konto-Korrent.

Hypothekar-Darlehen.

Vorschüsse auf Effekten.

Konto-Korrent-Kredit gegen Deckung.

Wechsel-Eskompte.

In sämtlichen Geschäftszweigen die vorteilhaftesten Bedingungen.

Vermietungen von Safe-Kassen im Panzerraum.

Für Parteien geöffnet von 9—12 Uhr.

8195

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitzpulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreisen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel-Sch. 201 und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—



MOLL' KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte **Kinder- und Damenseife** zur rationalen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL's Schutzmarke versehen.

Hauptversand bei

Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Tuchlauben 9

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depôts in Oedenburg: Emil v. Liptay, Apoth.